

**Ansprache zur Gedenkfeier für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt
am 6. November 2016 von Ing. Martin Summer, Bürgermeister von Rankweil**

Wir haben uns heute zu einer Gedächtnisfeier zusammengefunden. Dies soll mehr sein als ein festgefügt Teil des Jahresablaufes. Der heutige Tag soll uns Anlass des Erinnerns und Gedenken in vielfacher Hinsicht sein.

Wir gedenken heute der gefallenen Soldaten und der getöteten Zivilisten; wir erinnern an Menschen, die in der Gefangenschaft oder auf der Flucht umkamen; wir gedenken der Männer und Frauen, die ihren Widerstand gegen das Regime mit ihrem Leben büßen mussten; wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, oder deren Leben wegen einer Krankheit oder wegen Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde. Wir gedenken derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Am heutigen Tag gedenken wir gleichfalls der Opfer in vielen anderen Ländern, die die Kämpfe und Gewaltausbrüche unserer unmittelbaren Gegenwart gefordert haben. Auch jetzt, während wir uns zu einer stillen Stunde des Innehaltens, der Trauer und des Erinnerns versammelt haben, kämpfen woanders Menschen um ihr Leben, oder sind in ihrer Freiheit bedroht, ob in Syrien, im Irak oder irgendwo in den Weiten Afrikas. Die Frage nach Krieg und Frieden ist aktuell geblieben. Der Krieg und alle Konflikte dieser Welt werden uns jeden Tag durch die Medien frei Haus geliefert. Flüchtlingsströme aus aller Welt sind unterwegs und machen eines deutlich: Frieden für alle ist noch lange nicht erreicht.

In Europa haben die Politiker, haben die Menschen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs auf Annäherung und Aussöhnung gesetzt. Dieser Weg war oft nicht leicht, aber er erwies sich als gangbar und wirkungsvoll. Er hat zu Verständigung und einer immer größeren Einigung geführt, er hat unserem von so vielen Kriegen geschüttelten Kontinent die längste Friedensepoche seiner Geschichte gebracht. Heute erleben wir vielfach, wie diese Einigung, dieser Friede leichtfertig aufs Spiel gesetzt wird. Das sollte uns aufmerksam machen und wir sollten uns gegen solche Entwicklungen, bei allem notwendigen Ringen um richtige Wege und zukunftsweisende Entscheidungen stellen. Denn die Versöhnung über den Gräbern, die 1945

fast utopisch wirkte, hat wirklich stattgefunden und sie gilt es nachhaltig zu schützen. Und deshalb kommt Gedächtnisfeiern wie der heutigen nach wie vor ein hoher Stellenwert zu. Ein Gedenken, das sich der Geschichte stellt und daraus Rückschlüsse zieht, sensibilisiert dafür, bedrohliche Entwicklungen oder die Verharmlosung von Gewalt rechtzeitig zu erkennen; es sensibilisiert dafür, jeden Menschen zu achten, ungeachtet seiner Herkunft oder seiner Konfession; es sensibilisiert dafür, Frieden und Freiheit hoch zu schätzen.

Gedenken sensibilisiert zudem auch zu erkennen, von welchem großen Wert es ist, in Frieden und Freiheit zu leben. Unsere Geschichte zeigt uns, welche empfindlichen Güter Frieden, Freiheit und die Wahrung der Menschenrechte sind. Aber unsere Geschichte zeigt auch, dass es sich lohnt, für diese Werte einzutreten, dass wir Frieden und Freiheit gewinnen und erhalten können.

Helfen Sie auch in Zukunft mit, dieses wichtige Gedenken zu bewahren. Der heutige Tag bietet dazu eine Möglichkeit. Nutzen wird diese.